

# Konzeption der evangelischen Kindertagesstätte Hummelnest in Gesees



Pettendorfer Str. 13

95494 Gesees

[www.kita-hummelnest-gesees.de](http://www.kita-hummelnest-gesees.de)

Träger der Einrichtung ist der Ev. Zweckverband für Kindertagesstätten in Oberfranken  
Mitte vertreten durch Geschäftsführerin Sabine Seitz

Stand: Januar 2024



## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Vorwort und Grußwort der Kirchengemeinde .....                         | 4  |
| Unser Leitbild: Wir gehören zusammen – wir sind eine Gemeinschaft..... | 7  |
| 1 Organisatorische Konzeption .....                                    | 8  |
| 1.1 gesetzliche Grundlagen und Kinderschutz.....                       | 8  |
| 1.2 Zielgruppe und Einzugsgebiet.....                                  | 9  |
| 1.3 Beschäftigte.....  | 10 |
| 1.4 Gebäude und Außenanlagen.....                                      | 10 |
| 1.4.1 Räumlichkeiten.....  | 11 |
| 1.4.2 Außenanlagen.....  | 12 |
| 1.5 Aufnahmeverfahren und andere Regelungen.....                       | 12 |
| 1.5.1 Öffnungszeiten .....   | 13 |
| 1.5.2 Beiträge .....   | 14 |
| 1.5.3 Essens- und Getränkeangebote.....                                | 14 |
| 1.5.4 Notfallversorgung.....   | 15 |
| 1.5.5 Impfschutz.....  | 15 |
| 2 Pädagogische Konzeption .....  | 15 |
| 2.1 Unser Bild vom Kind .....  | 15 |
| 2.2 Integration und Inklusion .....                                    | 16 |
| 2.2.1 Sprachkurse deutsche Kinder und Migrantenkinder.....             | 17 |
| 2.3 Partizipation – Beteiligung der Kinder.....                        | 17 |
| 2.4 Die Methodik der Arbeit .....                                      | 20 |
| 2.4.1 Tagesablauf .....  | 20 |
| 2.4.2 Die Bedeutung des Freispiels.....                                | 22 |
| 2.5 Die Basiskompetenzen .....   | 24 |
| 2.5.1 kognitive Kompetenzen.....                                       | 24 |



|   |    |
|---|----|
| 2.5.2 soziale Kompetenzen.....  | 25 |
| 2.5.3 personale Kompetenzen .....   | 25 |
| 2.5.4 lernmethodische Kompetenzen .....   | 26 |
| 2.5.5 Werte- und Orientierungskompetenz .....   | 26 |
| 2.5.6 Resilienz .....   | 27 |
| 2.6 Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsbereiche .....                              | 27 |
| 2.6.1 Die religiöse Erziehung.....  | 27 |
| 2.6.2 Sprache und Literacy.....   | 28 |
| 2.6.3 Mathematik.....   | 29 |
| 2.6.4 Naturwissenschaften und Technik.....  | 31 |
| 2.6.5 Umwelt .....  | 31 |
| 2.6.6 Kunst, Kultur und Ästhetik .....  | 32 |
| 2.6.7 musikalische Erziehung.....   | 32 |
| 2.6.8 Medienerziehung.....  | 33 |
| 2.6.9 Gesundheitskonzept.....   | 33 |
| 2.6.9.1 Bewegungserziehung.....   | 34 |
| 2.6.9.2 Ernährungserziehung.....  | 34 |
| 2.6.9.3 Körperpflege und Hygiene .....  | 35 |
| 2.7 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind .....                      | 36 |
| 2.8 Kooperationen .....   | 36 |
| 2.8.1 Kooperation mit den Eltern und dem Elternbeirat .....                           | 36 |
| 2.8.2 Kooperation mit der Schule.....   | 37 |
| 2.8.3 Kooperation mit Frühförderung, psychologischen Beratungsstelle und Jugendamt .. | 37 |
| 2.8.4 Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten .....                                     | 38 |
| 2.8.5 Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen.....                                 | 38 |
| 2.8.6 Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen.....                                  | 38 |
| 2.9 Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....   | 39 |



|  |    |
|--|----|
| 2.9.1 Überarbeitung der Konzeption in regelmäßigen Intervallen ..... | 41 |
| 2.9.2 regelmäßige Elternumfrage .....                                | 41 |
| 2.9.4 Fachberatung .....   | 41 |
| 2.10 Öffentlichkeitsarbeit .....                                     | 41 |
| Anhang:  |    |
| Konzeption der Krippe  |    |
| Konzeption des Hortes  |    |



## Vorwort und Grußwort der Kirchengemeinde

Liebe Eltern und Mitsorgende für unsere Kinder,

liebe Freunde und Förderer unserer evangelischen Kindertagesstätte Hummelnest in Gesees,

in den vergangenen Jahren ist immer wieder die Frage nach der Pädagogik in den Vordergrund der gesellschaftlichen Diskussion getreten, angestoßen durch den Ausbau der Kinderkrippen, durch erweiterte pädagogische Angebote, aber auch durch grundsätzliche Fragen nach einer Werte-Erziehung in unserem Land, durch den "Pisa-Schock", durch den fortschreitenden Wandel der Familienstrukturen usw. Die Frage ist:

- wie können wir in der heutigen Zeit unsere Kinder erziehen und unterstützen?
- was geben wir unseren Kindern mit auf ihren Weg in die Zukunft?
- welche Werte vermitteln wir unseren Kindern?

Als evangelische Kindertagesstätte stellen wir uns der Verantwortung und bieten tragfähige Antworten auf diese Fragen auf den Grundlagen unseres christlichen Glaubens:

- Jedes Kind ist Gottes Geschöpf und Geschenk: Dieses lebensbejahende Menschenbild sieht in jedem Kind ein kostbares, unverwechselbares und einzigartiges Wesen, das von Gott gewollt und geliebt ist und sich von ihm angenommen wissen darf mit allen seinen Eigenheiten, die es zu entdecken und anzunehmen gilt, seinen Stärken, die es zu fördern und tatsächlich zu stärken gilt, und seinen Schwächen, die es zu erkennen und damit umzugehen gilt.

- Jedes Kind ist gesegnet: Jesus ruft die Kinder zu sich und segnet sie ("Ihrer ist das Himmelreich"), das heißt: Ihnen gehört die Zukunft und wir tragen in der Gegenwart die Verantwortung für die Zukunft der uns anvertrauten Kinder. Dazu werden sie bei uns ganzheitlich gefördert: In ihrer Persönlichkeit, in ihren Fähigkeiten, in ihren Glaubensvorstellungen, Einstellungen und Werten.

- Kinder sind lebendige Glieder der Gemeinde. Kinder lernen in ihrer Gruppe sich in das Sozialgefüge einer Gemeinschaft einzufügen, sich einzubringen, sich abzugrenzen und den anderen mit Achtung und Toleranz zu begegnen. Darum arbeiten wir auch offen und



vertrauensvoll mit den Eltern zusammen. Dazu gehören unter anderem klare Absprachen und verlässliche Betreuungs- und Öffnungszeiten.

Als evangelische Kindertagesstätte fördern wir diese Grundlagen, indem wir uns am christlichen Jahreskalender orientieren und mit den Kindern die kirchlichen Feste intensiv vorbereiten und feiern, indem Gebet und Stille ihren festen Ort haben, biblische Geschichten erzählt werden und der Kontakt zur Kirchengemeinde gepflegt wird.

Unser Ziel ist es, den Kindern zu einem guten Start ins Leben zu verhelfen. Dazu bieten wir: Klare Bildungs- und Erziehungsziele, Weltoffenheit, qualifiziertes und motiviertes Personal, freundliche und kindgemäße Räume, eine gute Ausstattung, eine wunderschöne Außenanlage, pädagogische Weiterentwicklung, lebendige Elternarbeit und vieles mehr.

Wir hoffen, dass Sie diesen Geist in unserer Einrichtung spüren und für die Erziehung ihrer Kinder schätzen und wir freuen uns auf ein gutes und partnerschaftliches Miteinander zum Wohl Ihrer Kinder!

Es grüßt Sie im Namen der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Marien zum Gesees,

Ihr

Pfarrer Ekkehard de Fallois



## **Unser Leitbild: Wir gehören zusammen – wir sind eine Gemeinschaft**

Unsere Kindertagesstätte besteht aus einer Krippengruppe, zwei Kindergartengruppen und einer Hortgruppe. Das heißt: in unserer Kita werden Kinder von 0 - 10 Jahren betreut. Wir haben uns als Ziel gesetzt eine familienergänzende Einrichtung zu bilden – ein Kinderhaus. Wir wollen unsere Kinder nicht voneinander trennen, sondern ihnen die Möglichkeit bieten miteinander aufzuwachsen und voneinander zu lernen und sich als Gemeinschaft zu sehen. Hort- und Kindergartenkinder nehmen täglich gemeinsam das Mittagessen ein, wobei sie miteinander am Tisch sitzen wie in einer Familie.

An allen Nachmittagsaktionen, die während des Jahres stattfinden, dürfen sowohl die Kindergarten-, als auch die Hortkinder teilnehmen, falls es dem Alter entspricht auch die größeren Krippenkinder, die nach dem Mittagsschlaf in die Kindergartengruppe zurückkommen. Unsere Kita verfügt über einen großen naturbelassenen Garten, in dem die Krippenkinder zwar ihren eigenen abgetrennten Bereich haben, jedoch so oft wie möglich alle Kinder gemeinsam unter Beachtung ihrer eigenen Bedürfnisse spielen. Unsere Außenspielgeräte sind so konstruiert, dass sie von allen Altersgruppen bespielt werden können. Ziel dieses Miteinanders ist es unter anderem, den Krippenkindern den Übergang von der Krippe in den Kindergarten zu erleichtern. Auch der Übergang von den Kindergarten in den Hort ist fließend, da alle Kinder durch dieses offene System bereits das Personal und alle anderen Räumlichkeiten kennenlernen konnten.

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Gruppen, sowie in verschiedenen Funktionsräumen zu treffen und miteinander zu spielen. Unser Kitapersonal plant und feiert alle Feste, Familiengottesdienste und Elternabende gemeinsam mit allen Kindern jeden Alters.

Unsere Konzeption besteht aus drei Teilen: einer Kindergartenkonzeption, einer Krippen- und einer Hortkonzeption. Wir wollen damit den Eltern entgegenkommen, die sich zwar für die Gesamtkonzeption interessieren, sich aber speziell über den Krippen- oder Hortbereich informieren wollen.



## **1 Organisatorische Konzeption**

Der Träger unserer Einrichtung ist Ev. Zweckverband für Kindertagesstätten in Oberfranken Mitte, mit diesem wir eng zusammenarbeiten.

Für die Instandhaltung des Gebäudes, trägt die politische Gemeinde Sorge. Sowohl die Außenanlagen als auch unseren Garten pflegt unser Gärtner. Die Zusammenarbeit zwischen Träger, politischer Gemeinde und Kindertageseinrichtung findet sowohl bei öffentlichen Veranstaltungen (Gemeindefest, Osterbrunnen,...) als auch bei gemeinsamen Besprechungen statt.

### **1.1 gesetzliche Grundlagen und Kinderschutz**

Unsere Einrichtung arbeitet auf der landesrechtlichen Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und der dazu gehörenden Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).

Im Art. 10 BayKiBiG ist der Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kitas festgeschrieben, dort heißt es:

„(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“

Daneben gibt es im Sozialgesetzbuch (SGB) im SGB VIII einschlägige gesetzliche Grundlagen, ebenso im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und im Kinderförderungsgesetz (KiföG). Weiterhin im Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG).

In Vereinbarungen mit den Kita-Trägern ist festgelegt, dass Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen bei bekannt werden gewichtiger Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen. Dabei ist eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuzuziehen. Auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern, muss hingewirkt werden. Wenn die Gefährdung mit





diesen Maßnahmen nicht abzuwenden ist, muss das Jugendamt informiert werden.

„Art. 9a Kinderschutz

(1) <sup>1</sup>Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

<sup>2</sup>Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) <sup>1</sup>Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. <sup>2</sup>Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. <sup>3</sup>Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.“

Sind Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos erkennbar, spricht das pädagogische Personal mit den Eltern des Kindes und stimmt das weitere Vorgehen ab. Sollte es erforderlich sein, werden - mit Zustimmung der Eltern - entsprechende Fachdienste hinzugezogen.

## **1.2 Zielgruppe und Einzugsgebiet**

In unserer Kita werden vorwiegend Kinder aus unserem Einzugsgebiet, das heißt, Gesees, Forkendorf, Spänfleck und Eichenreuth, aufgenommen. Bei freien Kapazitäten besteht immer die Möglichkeit auch Gastkinder aufzunehmen. Zurzeit besuchen auch Kinder aus Bayreuth und den umliegenden Gemeinden unsere Kita.

In unserem „Kinderhaus“ reicht die Altersspanne unserer Kinder von acht Monaten bis zehn Jahren.



### **1.3 Beschäftigte**

In unserer Einrichtung sind zurzeit folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt:

Das pädagogische Personal in der „Pinguin-Gruppe“ besteht aus einer Erzieherin (Lena Schulte), einer Kinderpflegerin (Sonja Eschbach), und einer Assistenzkraft (Vanessa de Wall). In der „Seestern- Gruppe“ arbeitet eine Erzieherin (Gabriele Sabbarth, Kitaleitung), eine Pädagogin (B.A. Schwerpunkt Elementar- und Familienpädagogik und Sozialpädagogik) (Anna-Kathrin Popp, stellv. Leitung und Fachdienst) und 2 Kinderpfleger/innen (Nina Nicklas und Max Oetter).

In der Krippe ist eine Erzieherin (Alexandra Toffano und eine Kinderpflegerin und ein Kinderpfleger (Andrea Zeilmann und Damon Neumann) beschäftigt. Die Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung der Hortkinder wird von Lena Schulte und einem Spirnger aus dem Kindergarten bzw. der Krippe übernommen.

Das hauswirtschaftliche und technische Personal besteht aus unserer Hauswirtschaftsmeisterin Elke Goldfuß, unseren Reinigungsfachkräften Bianca Bily, Stefanie Opel und Gerlinde Schwing und einem Gärtner Herr Peter Mollnar.

### **1.4 Gebäude und Außenanlagen**

Das Gebäude ist ein großer, komplexer Bau, über den alle Räumlichkeiten erreicht werden können, ohne das Grundstück verlassen zu müssen. Kindergarten, Hort und Krippe nutzen alle Räumlichkeiten gleichermaßen, so gehen beispielsweise die Hortkinder nach den Hausaufgaben in den Turn- Container zum Spielen, der vorher zum Turnen mit den Kindergartenkindern oder Krippenkindern genutzt wurde. Auch die Außenflächen werden von allen Altersgruppen gleichermaßen bespielt. Vormittags beispielsweise befinden sich die Krippenkinder auf ihrer Außenfläche und am Nachmittag dürfen die Schulkinder diesen Bereich dann zum Fußball spielen nutzen.



### 1.4.1 Räumlichkeiten

Zwei Gruppen bieten jeweils bis zu 28 Kindern im Alter von zweieinhalb bis sechs Jahren Platz. Die Gruppenräume sind ca. 50 m<sup>2</sup> groß und haben einen direkten Zugang in den Garten. Die Gruppenräume sind mit roten bzw. grünen Möbeln eingerichtet und sind mit einem Holzeinbau, sowie einer kindgerechten Küche möbliert.

Da wir in unserer Einrichtung Partizipation praktizieren, wird der Gruppenraum von Zeit zu Zeit nach den Wünschen der Kinder, die bei Kinderkonferenzen erfragt werden, umgestaltet. Ausreichend Spielsachen wie z. B. Puzzles, Lego, Gummitiere, Holzbausteine, Gesellschaftsspiele,



Bücher und Bastelmaterial sind selbstverständlich vorhanden. Zwischen den zwei Gruppenräumen, befindet sich von beiden Seiten zugänglich, ein Bauzimmer. Zu jeder Gruppe gehört ein Waschraum mit zwei Toiletten, zwei Waschbecken sowie einer Dusche. Die großzügige Halle wird sowohl von den Kindern als Speiseraum, als auch während der Freispielzeit als Funktionsraum genutzt.

Im Untergeschoss des Gebäudes befindet sich der Kreativbereich der Einrichtung (ausgestattet mit Tischen, Stühlen und Schränken mit vielerlei Bastelmaterialien). Daran grenzt ein weiterer Gruppenraum, der komplett gemeinsam mit Personal und Kindern, neu geplant und umgebaut wurde (siehe Bilder). Dieser Raum wird sowohl vormittags als auch nachmittags zur Freizeitgestaltung der Hortkinder, als auch Freispielraum und Intensivraum für Vorschulaktivitäten usw. genutzt.

Die harmonische Farbgestaltung aller Räume trägt dazu bei, dass sich Kinder, Eltern und Erzieher gleichermaßen in der Einrichtung wohlfühlen.

Zusätzlich zu den Räumlichkeiten der Kita gehört eine Küche, in der täglich frisches Mittagessen durch eine Hauswirtschaftsmeisterin zubereitet wird.

### 1.4.2 Außenanlagen

Um die gesamte Einrichtung befindet sich ein großer Garten, der im Sommer 2021 völlig neu gestaltet wurde. Eine Turn- und Kletterburg, eine Hangrutsche, ein Spielhäuschen, ein großer überdachter Sandkasten mit integrierter Matschküche und ein Gartenhäuschen für Fahrzeuge und Sandspielsachen stehen hier den Kindern zum Spielen zur Verfügung.

Da wir einen mit Büschen bewachsenen Hang besitzen, an dem die Kinder rutschen und buddeln können, haben wir bewusst auf mehr Spielgeräte verzichtet, um den Kindern die Möglichkeit zu lassen ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen.



Beobachtung der Hühner am angrenzenden Nachbargrundstück      Außengelände

### 1.5 Aufnahmeverfahren und andere Regelungen



Für die Aufnahme in die Kita gibt es neben den Anmeldeformularen einen Betreuungsvertrag, der auf unsere Einrichtung abgestimmt ist. In der Regel beginnt das Kitajahr immer am 1. September, sollten aber noch freie Kitaplätze vorhanden sein, kann auch unter dem Jahr eine Aufnahme erfolgen. Diese beginnt in der Regel immer mit einem persönlichen Informationsgespräch.

### **1.5.1 Öffnungszeiten**

Die täglichen Öffnungszeiten unserer Kita sind bedarfsorientiert und werden durch eine jährliche Elternbefragung angepasst:

**MO – DO      6:30 Uhr – 16:00 Uhr**

**FR              6:30 Uhr – 13:30 Uhr** (verlängerte Öffnungszeit aufgrund des Elternbedarfs **bis 14:00 Uhr**)

Die Öffnungszeit am Freitag geht regulär bis 13:30 Uhr. Durch eine Elternbefragung hat sich herausgestellt, dass einige Eltern am Freitag längere Öffnungszeiten wünschen. Seit dem 1. April 2016 hat die Einrichtung nun freitags für Eltern die Bedarf haben, bis 14.00 Uhr geöffnet. Um hierfür Personal einplanen zu können, war eine vorherige, verbindliche Anmeldung nötig, bei der sich die Eltern in eine Liste eintragen konnten. Natürlich kann auch in Notfällen die Gruppe genutzt werden, jedoch sollte dies rechtzeitig mit dem Kitapersonal abgesprochen werden.

Kernzeit für Kindergartenkinder:

**MO – FR      8:15 Uhr – 12:15 Uhr**

Die Bringzeit ist täglich von 6:30 Uhr bis 8:15 Uhr.

Die Abholzeit ist fließend von 12:15 Uhr bis 16:00 Uhr.





### **1.5.2 Beiträge**

Das Kitajahr läuft in der Regel immer vom 1. September bis zum 31. August. Sollte die Kita noch freie Plätze zur Verfügung haben, können auch während des Jahres noch Kinder aufgenommen werden.

| <b>Stunden/Tag</b> | <b>Kiga (ab 3 Jahre)</b> | <b>Hort</b> | <b>Krippe</b> |
|--------------------|--------------------------|-------------|---------------|
| <b>2-3 Std.</b>    | -                        | 80,00 €     | -             |
| <b>3-4 Std.</b>    | -                        | 90,00 €     | 122,00 €      |
| <b>4-5 Std.</b>    | 15,00 €                  | 100,00 €    | 140,00 €      |
| <b>5-6 Std.</b>    | 25,00 €                  | 110,00 €    | 158,00 €      |
| <b>6-7 Std.</b>    | 35,00 €                  | 120,00 €    | 176,00 €      |
| <b>7-8 Std.</b>    | 45,00 €                  | 130,00 €    | 194,00 €      |
| <b>8-9 Std.</b>    | 55,00 €                  | 140,00 €    | 212,00 €      |

(Tabelle in € / Monat) \* inklusive Spielgeld

### **1.5.3 Essens- und Getränkeangebote**

Unsere Einrichtung bietet von Montag bis Freitag ein kindgerechtes Mittagessen, welches täglich in der kitaeigenen Küche von einer ausgebildeten Hauswirtschaftsmeisterin nach den Qualitätsstandards der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) frisch zubereitet wird. Dabei wird besonders auf abwechslungsreiche und gesunde Kost geachtet. Sollte unsere Köchin urlaubs- oder krankheitsbedingt ausfallen, ist immer für eine Vertretung gesorgt. Eine Liste mit Hinweisen auf Allergene und Zusatzstoffen kann für Allergiker eingesehen werden.



Die Kinder bringen täglich von zu Hause eine gefüllte Trinkflasche mit, da wir festgestellt haben, dass die Kinder wesentlich mehr trinken, wenn sie ihre eigenen Flaschen haben und diese auch während der Freispielzeit nutzen können. Sollte die Trinkflasche über den Tag leer werden, füllen wir diese natürlich auf. Das Mittagessen kostet täglich pro Krippenkind 3,00 €, pro Kindergartenkinder 3,60 € und pro Hortkinder 3,90 €.

#### **1.5.4 Notfallversorgung**

In Notfallsituationen stehen uns die ansässigen Ärzte jederzeit umgehend zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen unseres Kindergartens verfügen selbstverständlich alle über einen Erste-Hilfe-Kurs für Kindernotfälle, der jährlich aufgefrischt wird. Außerdem haben wir zwei Ersthelfer im Team, die speziell auch für Unfälle bei Erwachsenen, ausgebildet sind.

#### **1.5.5 Impfschutz**

Uns ist ein vollständiger Impfschutz bei ihrem Kind wichtig (Masern, Mumps und Windpocken). In unserer Kita ist es Pflicht, bei Eintritt ihres Kindes den Impfpass einzusehen.

### **2 Pädagogische Konzeption**

Jedes Kind ist ein Individuum. Wir als pädagogische Fachkräfte haben die Aufgabe, die Fähigkeiten jedes Kindes zu erkennen, um es daraufhin individuell unterstützen zu können. Gemeinsam mit den Eltern praktizieren wir eine Erziehungspartnerschaft. Die Eltern tragen zwar nach wie vor die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes, wir jedoch decken den Bedarf der Eltern an Informationen über das Verhalten ihres Kindes, in der Gruppe.

#### **2.1 Unser Bild vom Kind**

Das Kind lernt während seiner Kindergartenzeit vor allem durch das Spiel und durch seine „Neugier auf das Leben“. Etwas Wichtiges während dieser Zeit ist aber auch das



Auseinandersetzen mit den anderen Kindern. Unsere pädagogische Arbeit besteht darin, den Kindern dabei zu helfen, für das Leben zu lernen. Wir geben ihnen Hilfestellung dabei, sich mit den anderen Kindern zu verstehen, Rücksicht aufeinander zu nehmen und dabei zu lernen, dass Höflichkeit auch heute noch wichtig ist.

Das Personal legt Wert darauf, dass die Kinder in der Gemeinschaft lernen. Sie sollen andere Kinder als wichtig erachten und somit zu einem selbstständigen, gemeinschaftsfähigen Menschen heranwachsen.

In dieser Zeit des ständigen Lernens sind die Eltern die wichtigsten Begleitpersonen und werden deshalb bei Festen, Gesprächen und gemeinsamen Aktivitäten ständig mit einbezogen. Da die Gruppen geschlechts- und altersgemischt sind, lernen die Kinder den Begriff „Gleichberechtigung und Toleranz“ im täglichen Spiel.

## **2.2 Integration und Inklusion**

**„Kinder mit (drohender) Behinderung werden gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung in Tageseinrichtungen gebildet, erzogen und betreut. Die gemeinsame Erziehung ist eingebettet in einen allgemeinen Prozess der vollen Einbeziehung („Inklusion“) behinderter Kinder und ihrer Familien in alle Bereiche gesellschaftlichen Lebens.“**

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 162)

Unser Team ist offen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Unsere Einrichtung wird demnach auch von Kindern mit drohender Behinderung besucht. Für viele Eltern ist es wichtig Hilfen dezentral und wohnortnah zu finden. Durch eine qualifizierte Pädagogin (B.A.) haben diese Kinder bei uns die Chance vor Ort betreut zu werden, die gleiche Bildung und Erziehung wie alle anderen zu bekommen und dort abgeholt zu werden, wo sie stehen. Frau Anna-Kathrin Popp leistet in unserer Einrichtung alltagsintegriert den Fachdienst vor Ort und gibt somit diesen Kindern die Möglichkeit angenommen zu werden und sich normal zu entwickeln.

### **2.2.1 Sprachkurse deutsche Kinder und Migrantenkinder**





Unsere pädagogische Arbeit beinhaltet auch eine spezielle Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund. Alle Kinder, deren Eltern beide aus einem nicht deutschsprachigen Herkunftsland kommen und das letzte Jahr vor der Einschulung im Kindergarten verbringen, werden zum „Vorkurs Deutsch“ angemeldet.

Diese Förderung kann auch von Kindern mit sprachlichen Defiziten genutzt werden und wird sowohl von der Grundschule als auch vom Kindergarten angeboten.

Wir trainieren die Kinder in den verschiedensten Bereichen. Dazu gehört die Erweiterung des Wortschatzes genauso, wie der Satzbau und die Regeln der Grammatik. Dies geschieht zum Beispiel durch die spezielle Förderung einer Lehrkraft, mit der wir eng zusammenarbeiten und die gemeinsamen Themen absprechen. Wir fördern die Kinder durch gesonderte Fachliteratur, Bilderbuchbetrachtungen, Farb-, und Singspiele, Reime, usw.

### **2.3 Partizipation – Beteiligung der Kinder**

#### **Erst wenn Fachkräfte Teile ihrer Macht teilen und Partizipation ermöglichen, erfahren die Kinder Demokratie.**

Partizipation spielt bei uns eine große Rolle. In unserer pädagogischen Arbeit haben die Wünsche und Interessen der Kinder einen hohen Stellenwert.

Sie sollen an Entscheidungen, die den Kindergartenalltag betreffen, teilnehmen. Die Kinder lernen dabei ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen und zu äußern.

Wir praktizieren Partizipation:

#### 1. im Freispiel

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem teiloffenen Konzept. Die Kinder haben bei uns alle ihre Stammgruppe und somit ihre festen Bezugspersonen. Sie bestimmen jedoch täglich im Morgenkreis den Ablauf ihrer Freispielzeit selbst. Hierbei können sie zwischen verschiedenen Funktionsräumen wählen (Bauzimmer, Kreativbereich, Turnhalle, andere Gruppe, Garten, Halle...).

#### 2. bei den Mahlzeiten

Die Kinder werden beim Erstellen des Speiseplans dadurch mit einbezogen, dass sie nach ihren Vorlieben und Wünschen gefragt werden. Während der Brotzeit und während des



Mittagessens portionieren die Kinder ihre Speisen selbst. Sie haben somit das Recht zu entscheiden, ob, was und wie viel sie essen.

### 3. bei der Raumgestaltung

Durch unser teiloffenes Konzept werden die Gruppenräume immer wieder umgestaltet. Die Kinder entscheiden hier mit, wie die „freien Ecken“ gestaltet werden. Die Vorschläge der Kinder, zum Beispiel Puzzleecke, Lesecke, usw. werden gesammelt und nach dem Mehrheitsprinzip (bspw. Hand heben), wird entschieden und mit den Kindern gemeinsam der Raum neu gestaltet.

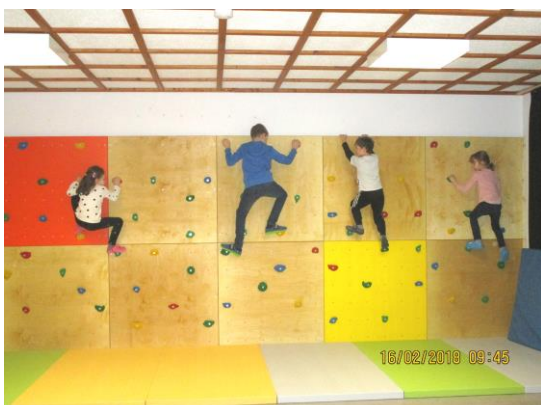
Bei Kinderkonferenzen bringen die Kinder ihre Wünsche und Anliegen mit ein. Sie bekommen so die Möglichkeit auch bei der Neugestaltung der einzelnen Funktionsräume mitzuwirken.

Dies geschieht dadurch, dass die Kinder zum Beispiel bei der Neugestaltung der Turnhalle Geräte, Bälle, Kletterwände,... aussuchen, ausschneiden und damit gemeinsam ein Plakat gestalten. Dadurch werden die Ideen und Wünsche der Kinder bei der Umsetzung berücksichtigt und mit einbezogen.

### 4. bei der Themenwahl der Projekte

Die Kinder sammeln gemeinsam mit dem pädagogischen Personal, Themen, die sie interessieren. Durch Aufkleben kleiner Punkte oder durch Legen von Muggelsteinen, wird das Thema entschieden. Wie in der Demokratie entscheidet die Mehrheit. Themen die während des Kindergartenjahres behandelt werden, sind zum Beispiel:

- die Feuerwehr
- der Wald
- wissenschaftliche Themen, z.B. die 4 Elemente...



Kletterwand in der Turnhalle



18 Kreativbereich



#### 5. bei Schlafbedarf der Kindergartenkinder

Merken wir, dass die Kinder eine Auszeit beziehungsweise eine Ruhezeit brauchen, dürfen sie sich nach Wunsch in einen abgegrenzten Bereich legen um sich auszuruhen oder auch zu schlafen. Besonders wichtig ist diese Ruhe – Schlafenszeit für die Kinder, die erst kurz aus der Krippe in den Kindergarten übergewechselt sind. Wichtig hierbei ist uns, auf das Bedürfnis **der Kinder** zu achten und darauf einzugehen

### 2.4 Die Methodik der Arbeit

Wir arbeiten in unserer Einrichtung teiloffen. Jedes Kind hat eine Stammgruppe in der sowohl die geführten Beschäftigungen stattfinden, als auch Geburtstage gefeiert werden. Außerdem findet in der Stammgruppe die gemeinsame Brotzeit und Gruppengespräche statt.

Darüber hinaus bieten wir den Kindern verschiedene Funktionsräume an, in denen sie sich frei nach Interessen und Begabungen, während des Freispiels aufhalten können.

Die Kinder haben die Möglichkeit während des Freispiels sich mit Kindern der anderen Gruppe zum Spielen im Bauzimmer, in der Halle, im Kreativbereich oder in der Turnhalle zu treffen.

Nach dem Mittagessen und nachmittags treffen sich Kinder aus Krippe, Kindergarten und Hort um gemeinsam zu spielen, voneinander zu lernen und füreinander Verantwortung zu übernehmen.

Altersmischung ermöglicht soziales Lernen und gibt Sicherheit bzw. Geborgenheit, da die Kinder über einen längeren Zeitraum in der Einrichtung bleiben.

Gruppenübergreifend werden zeitgleich von unseren pädagogischen Fachkräften die unterschiedlichsten Aktionen angeboten:

- Kochen für Kinder
- Englisch
- Naturwissenschaftliches Experimentieren
- Musikalische Früherziehung usw.
- Sport und Bewegung



### 2.4.1 Tagesablauf

Die Kinder können in der Zeit zwischen 6:30 Uhr und 8:15 Uhr gebracht werden.

|                     |   |  |
|---------------------|---|--|
| 6:30 Uhr – 7:30 Uhr | Sammeln in einer Gruppe                         | Die Kinder aller Altersstufen treffen sich in einem Gruppenraum und beschäftigen sich frei                       |
| 7:30Uhr             | Wechsel in die Stammgruppe                      | Alle Kinder gehen mit ihren Erziehern in die Stammgruppe und werden dort bei ihren Aktivitäten von ihnen betreut |
| 8:15 Uhr            | Gemeinsamer Morgenkreis in der Halle            | Die Kinder begrüßen sich mit einem Lied und wählen anschließend ihren Gruppen-, oder Funktionsraum zum Freispiel |
| 8:15 Uhr – 9.00 Uhr | Freispiel                                       | Während dieser Zeit finden verschiedene Aktionen, angeleitet durch das pädagogische Personal, statt.             |
| 9:00 Uhr            | Aufräumen und anschließende gemeinsame Brotzeit | Nach dem Toilettengang beginnen wir mit der Brotzeit nach einem  |



|                       |                                |   |
|-----------------------|--------------------------------|---|
|                       |                                | gemeinsamen Gebet.  |
| 09:30 Uhr             | Ende der Brotzeit              | Eigenverantwortliches<br>Abräumen des Tisches und<br>Aufräumen der<br>Brotzeittaschen mit<br>anschließendem<br>Toilettengang und<br>Händewaschen. |
| 09:45 Uhr             | Beschäftigung in der<br>Gruppe | Gemeinsame Beschäftigung<br>im Stuhlkreis, die sich nach<br>aktuellen Themen, richtet.  |
| Circa 10:15Uhr        | Freispiel                      | Kinder wählen eigenständig<br>ihren Spielbereich  |
| 11:15 Uhr             | Mittagessen                    | Gemeinsames Mittagessen   |
| 12:15 Uhr – 13:00 Uhr | Abholzeit                      | Abholzeit für Kinder,   |
| 13:00 Uhr – 13.45 Uhr | Nachmittagsaktionen            | wechselnde Aktionen.  |
| Ab 13:45 Uhr          | Freispiel                      | Freie Wahl der Räume  |
| 14:30 Uhr- 14:45 Uhr  | Brotzeit                       | Alle Altersgruppen  |
| bis 16:00 Uhr         | flexible Abholzeit             |   |

**Folgende Feierlichkeiten und Aktionen begleiten uns, im zum Teil rotierenden Rhythmus, durch das ganze Kitajahr hindurch:**

- Gemeindefest
- Erntedankfest mit Familiengottesdienst
- Elternbeiratswahl
- Laternenumzug zu St. Martin
- Gemeinsame Adventsfeier mit den Eltern
- Familiengottesdienst im Advent
- Nikolausbesuch in der Kita
- Besuch des Christkindlesmarkts in Bayreuth
- Theaterbesuche
- Bastelabende für Mütter und Väter



- Elternabende zu bestimmten Themen mit Referenten
- Frühshoppen für die Papas und Kinder
- Oma-Opa-Nachmittag
- Schulwegtraining mit der Polizei
- Sommerfest oder Sportfest
- Wanderungen
- Zoofahrt der Vorschulkinder
- Ausflüge mit dem Bus
- Elternfrühstück
- und vieles mehr

### 2.4.2 Die Bedeutung des Freispiels

Freispiel bedeutet ein hohes Maß an Selbstbestimmung für die Kinder. Sie dürfen selbst entscheiden, was, mit wem und wie lange sie spielen wollen. Feste Regeln und Absprachen (z.B. das Spielzeug aufräumen, bevor man sich was anderes sucht, Bescheid sagen, wenn man den Raum verlässt, ... ) sind dabei unentbehrlich und müssen eingehalten werden.

Das Kind lernt im Freispiel:

- Soziales Verhalten
- Eigeninitiative zu entwickeln
- Freundschaften zu schließen
- „Nein“ zu sagen

Durch selbstständiges Handeln, Beobachten und Ausprobieren macht es viele neue Erfahrungen.



**„Der Weg ist das Ziel“ - mit diesem Maßstab bewerten wir das, was das Kind während der Zeit des Freispiels tut. Nicht ein leistungsorientiertes**



## **Ergebnis allein ist wichtig, sondern der Spaß und die Freude am Tätig sein.“**

Kreativität, Fantasie und soziales Verhalten hat in den unterschiedlichen Bereichen eine große Bedeutung.

Im Kreativbereich entstehen durch das Gestalten mit unterschiedlichsten Materialien (Fell-, Stoff-, Papierreste, Dosen Schachteln, ...) die kreativsten Bilder. Schere, Kleber, Papier und Malutensilien helfen mit, um der Fantasie freien Lauf zu lassen.

Fantasievolles Miteinander und soziales Verhalten ist auch in den Spielecken gefordert.

In der Puppenecke spielen die Kinder erlebte Situationen nach, sie versetzen sich in die Rolle des Vaters, der Mutter, der Geschwister. Sie wickeln liebevoll das Baby, schimpfen mit dem „Schulkind“, kochen, gehen arbeiten und lernen so miteinander umzugehen.

Im Bauzimmer sind beim Bauen und Konstruieren mit verschiedensten Konstruktionsmaterialien kreative Ideen gefragt. Sie lernen durch wiederholtes Ausprobieren Lösungen selbst zu finden und stärken ihr Selbstbewusstsein.

Unsere Aufgabe während des Freispiels ist es, ihr Kind zu begleiten und zu beobachten, um den Entwicklungsstand zu überprüfen, um gegebenenfalls die Eltern bei einem Gespräch zu informieren, falls ihr Kind spezielle Förderung braucht (Logopädie, Ergotherapie).

Im Freispiel darf man aber auch

- nichts Tun und den anderen nur zuschauen und sie beobachten
- im Garten spielen

„Erziehung ist das größte Problem und das Schwierigste,  
was dem Menschen kann aufgegeben werden.“

*Immanuel Kant*

Wir wollen Ihrem Kind helfen, seine Ausdrucksfähigkeit spielerisch weiterzuentwickeln.

Beim Spielen im Freispiel lernt es für das weitere Leben unentbehrliche Fähigkeiten. Das Prinzip des Wiederholens, der Nachahmung und des eigenständigen Handelns ist dabei von wesentlicher Bedeutung.



Hier einige Beispiele:

- Demokratische Grundsätze erfahren beim Erleben der Großgruppe mit 25 anderen Kindern (Regeln und Grenzen erkennen und einhalten)
- Eigene Stärken, aber auch Schwächen erkennen und damit umgehen (ich kann gut malen, schaffe aber das Puzzle noch nicht selbst)
- Konflikte und Streit mit anderen angemessen regeln
- Verantwortung für das eigene Tun, aber auch soziale Verantwortung übernehmen und für die Folgen einstehen (wenn ich etwas verschüttet habe, wische ich es wieder auf. Ich helfe anderen, die etwas noch nicht so gut können, wie ich, ...)
- Sensibilität und Bewusstsein im Umgang mit der Natur entwickeln (Blumen pflücken wir nicht ab und werfen sie weg, ...)

**Der Spaß am Tun steht an erster Stelle und bildet die Grundlage für das kognitive Lernen, das vor allem im späteren Schulleben eine große Rolle spielt.**

## **2.5 Die Basiskompetenzen**

### **2.5.1 kognitive Kompetenzen**

„Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen, ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 58)

Wir praktizieren dies in unserer Einrichtung indem wir mit den Kindern so oft wie möglich im Garten spielen und die Natur mit allen Sinnen erleben. Die Kinder hören die Vögel zwitschern und die Hühner gackern. Sie riechen frisches Heu und nehmen die Natur in unterschiedlichen Farbtönen in den verschiedenen Jahreszeiten wahr. Durch unsere Nähe zur Natur wird besonders die Fantasie und Kreativität der Kinder angeregt: Unsere Kinder haben noch die Möglichkeit mit Ästen, Blättern und Lehm zu spielen.

Eine weitere kognitive Kompetenz die bei uns besonders gefördert wird, ist die Problemlösefähigkeit. Wir ermutigen die Kinder bei Streitsituationen zuerst selbst nach





Lösungen zu suchen und Konflikte ohne das Eingreifen von Erwachsenen zu lösen. Dabei unterstützen wir die Kinder, wenn sie es wünschen

Um das Gedächtnis der Kinder zu schulen, fordern wir die Kinder täglich auf über Erlebtes zu berichten, Geschichten nach zu erzählen und Gelerntes, wie zum Beispiel Lieder, Fingerspiele und Gedichte zu wiederholen.

### **2.5.2 soziale Kompetenzen**

Die Kinder lernen Beziehungen zu anderen aufzubauen. Wichtig dabei ist uns, dass sie sich gegenseitig respektieren und einen höflichen Kontakt sowohl zueinander als auch zu Erwachsenen pflegen.

Die Kinder lernen bei gemeinsamen Aktivitäten sich mit anderen Kindern und Erwachsenen abzusprechen und mit diesen zusammen zu arbeiten (Teamarbeit).

In unserer Einrichtung wird das zum Beispiel beim Mittagessen praktiziert, das heißt, dass die Vorschulkinder gemeinsam den Tisch decken und sich vorher über die Aufgabenverteilung absprechen müssen.

Beim gemeinsamen Essen sollen die Kinder höflich miteinander umgehen, indem sie sich zum Beispiel die Schüsseln reichen, die Großen den Kleinen beim Einschenken helfen oder beim Zusammenstellen des Geschirrs sich gegenseitig unterstützen.

Die Kinder lernen sich bei Kreisspielen zurückzuhalten, sie machen die Erfahrung, dass sie nicht immer an erster Stelle stehen. Sie lernen Andere aussprechen zu lassen und zu warten. Sie akzeptieren, dass sie sich in der Gruppe anders verhalten müssen, als sie es vielleicht von zu Hause gewohnt sind.

Die Kinder lernen Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme. Sie sind für ihre Kindertasche selbst verantwortlich. Die größeren Kinder helfen den kleineren.

Haben sie Spielsachen am Spielzeugtag von zu Hause mitgebracht, achten sie selbst darauf, dass sie dieses auch wieder „heil“ mit nach Hause bringen.

### **2.5.3 personale Kompetenzen**

Die Kinder erleben in unserer Einrichtung sich selbst positiv wahrzunehmen (Wer bin ich – Was kann ich schon?). Sie erfahren, dass sie mit zunehmenden Alter immer mehr können, dass sie z. B. in der Lage sind, Aufgaben zu bewältigen, die sie als 3-jährige noch nicht geschafft haben.



Wir motivieren die Kinder zum Schneiden oder Malen dadurch, dass sie mit ihren fertigen Werken die Gruppenräume dekorieren dürfen und sie danach stolz ihren Eltern präsentieren können.

Kinder erfahren bei Sport und Bewegung, dass sie mit fortlaufendem Alter schwierigere Hindernisse, größere Höhen und längere Distanzen bewältigen können.

#### **2.5.4 lernmethodische Kompetenzen**

Die Kinder lernen durch Hilfe von Erwachsenen und eigenem Ausprobieren, sich immer weiter zu entwickeln. Sie machen zum Beispiel die Erfahrung, dass ihr Turm, den sie im Bauzimmer gebaut haben nicht mehr so schnell umfällt, wenn sie ihn unten breiter bauen. Sie sollen lernen ihre Vorgehensweise zu planen um einen Erfolg zu erzielen. Die Kinder erkennen, dass eine Puppe leichter anzukleiden ist, wenn man die Knöpfe vorher alle öffnet.

#### **2.5.5 Werte- und Orientierungskompetenz**

Kinder orientieren sich im Regelfall immer an den Normen und Werte der Bezugspersonen, das heißt, dass Kinder die vorgelebten Werte annehmen und diese zu ihren eigenen machen. Wir sind eine evangelische Einrichtung, was für uns bedeutet, dass wir unseren Glauben der Kindern vermitteln möchten, indem wir:

- vor den Brotzeiten und dem Mittagessen gemeinsam mit den Kindern beten
- die Kinder auf religiöse Feste vorbereiten und mit ihnen zusammen feiern
- Gottesdienste mitgestalten und feiern
- Kooperation mit Erwachsenen

Eine große Rolle bei uns in der Einrichtung spielt auch, dass wir die Kinder dafür sensibilisieren wollen, dass jedes Kind einzigartig ist und nicht als Außenseiter behandelt werden soll. Wir animieren die Kinder dazu, andere aussprechen zu lassen, Rücksicht aufeinander zu nehmen, Kinder mit kleinen Defiziten nicht zu diskriminieren und dass alle Kinder in der Kita zusammengehören und sich füreinander einsetzen sollen.



## **2.5.6 Resilienz**

**„Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.“**

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 81)

Vergleichbar ist ein resilienter Mensch mit einem sogenannten „Steh-auf-Männchen“, egal welche Schicksalsschläge er einstecken muss, am Ende steht er dennoch wieder auf. Resilienz ist nicht angeboren und kann demnach im Laufe der Entwicklung erlernt werden.

Kinder sollen lernen Enttäuschungen besser verkraften zu können. In der Gruppe erfahren sie zum Beispiel, dass sie bei Wett- und Tischspielen nicht immer gewinnen können, da Verlieren genauso zum Spiel dazugehört.

Die Kinder sollen sich eine beständige Kompetenz im Umgang mit Veränderungen aneignen. Sie lernen z. B. damit umzugehen, wenn sich die Situation in der Familie ändert (Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Tod usw.). Wir möchten die Kinder darin stärken, mit Konfliktsituationen besser umgehen zu können und Veränderungen im Leben gefasster zu bewältigen. Als pädagogische Fachkräfte haben wir die Aufgabe, individuell auf das einzelne Kind zu reagieren, und situationsorientiert zu handeln (Braucht das Kind im Moment eine Schulter zum Anlehnen? Möchte es reden? Usw.).

Wir wollen den Kindern ein positives Selbstwertgefühl vermitteln und ihnen damit Selbstvertrauen auf den Weg geben. Das erzielen wir dadurch, indem wir sie bei Misserfolgen aufbauen, sie viel loben und ermutigen, ihre eigenen Talente und Fähigkeiten zu erweitern.

## **2.6 Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsbereiche**

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach den Richtlinien und Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Da viele Bereiche oft ineinander fließen und sich somit die einzelnen Erziehungsbereiche überschneiden sind sie im Kitaalltag selbstverständlich.

### **2.6.1 Die religiöse Erziehung**



Die religiöse Bildung und Erziehung bieten dem Kind ein Fundament auf dem es seine spezifische Sicht der Welt und des Menschen entfalten kann. Sie hilft ihm dabei, Antworten auf die Fragen nach dem Sinn des Lebens und seiner Bedeutung zu finden. Da wir eine evangelische Einrichtung sind, gehört die religiöse Erziehung zum alltäglichen Ablauf dazu und zeigt sich besonders im sozialen Bereich.

- wir beten vor jeder Mahlzeit
- wir teilen miteinander
- wir helfen uns
- wir nehmen Rücksicht aufeinander
- wir lernen zu warten

Zur religiösen Erziehung gehören die Familiengottesdienste in unserer Kirchengemeinde, die wir gemeinsam vorbereiten und mitgestalten (Segnungsgottesdienst, Adventsgottesdienste, St. Martin, Erntedankfest usw.). Besonders wichtig für die Kinder sind die christlichen Feste, wie Ostern, Weihnachten oder St. Martin, die auch im Kindergarten gelebt und gefeiert werden. Das Erzählen religiöser Geschichten und diese im Rollenspiel zu erarbeiten, ermöglicht den Kindern einen Einblick in das Leben und das Wirken von Gott.

Auch die Besuche unseres Pfarrers in der Einrichtung und das gemeinsame Singen mit ihm gehören zur religiösen Erziehung.

**„Lasset die Kinder zu mir kommen“**

Matthäus 19, 14

Auch heute noch ist dieser Satz jedem bekannt. Die Kinder sollen nicht nur von Jesus hören und christliche Lieder singen sondern sie sollen auch erfahren, was die Taufe bedeutet, warum wir beten oder was an Ostern und Weihnachten geschah.

**„Was nah ist und was ferne,  
von Gott kommt alles her.“**

Matthias Claudius

## **2.6.2 Sprache und Literacy**



Die Fähigkeit zu sprechen und der Besitz von Sprache ist ein wichtiger Bestandteil um in der Gesellschaft soziale Beziehungen aufzubauen und mit anderen Individuen Informationen austauschen zu können.

Wir legen bei uns in der Einrichtung großen Wert auf Literacy-Erziehung und Sprachförderung. So werden die Kinder beispielsweise durch Bilderbuchbetrachtungen (oder Vorlesen von Büchern und Nacherzählen lassen) an das Thema Sprache und Literacy herangeführt. Die kleineren Kinder in der Gruppe sollen zuerst einmal beschreiben was sie sehen können (Gegenstände), die größeren sollen versuchen, eine Aussage über den Inhalt des Bildes zu machen. Durch mehrmaliges Betrachten der Bücher können auch schon die Kleinen Handlungen nacherzählen und mit eigenen Worten die Geschichte wiedergeben. Wir haben zudem eine kleine „Bücherei“ in jeder der beiden Kindergartengruppen, um so den Kindern den freien Zugang zu den Büchern zu ermöglichen. Sie können sich die Bücher selbstständig nehmen und fangen an, anhand der Bilder eigene fantasievolle Geschichte zu erfinden und nachzuerzählen. Dadurch möchten wir die Kinder animieren, ihren Sprachstand auch eigenständig aber dennoch ungezwungen weiterzuentwickeln. Neben Büchern nutzen wir zudem viele Sprachförderspiele, wie „Finde Monty“ oder Tierquartetts, die die Kinder zum Sprechen auffordern, aber gleichzeitig dabei auch der Spaß und die Freude nicht zu kurz kommen. Zu der Sprachentwicklung im Kindergarten gehört natürlich auch das Heranführen an die Schrift und Schriftzeichen. So sind die Kinder neben den Schriftzeichen in den Büchern oder Spielanleitungen, auch bei Ausflügen zu Fuß oder mit dem Bus mit Schriftzeichen konfrontiert. Sie sehen bei Spaziergängen Autokennzeichen, Straßennamen oder Ortsschilder und realisieren mit der Zeit, dass es eine Verbindung zwischen Schrift und Sprache gibt. Sie fangen zuerst an mit Stift und Papier Fantasiebuchstaben zu schreiben, bis sie ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und Buchstaben abschreiben, oder aber sich auch von uns Wörter vorschreiben lassen.

### **2.6.3 Mathematik**

Der Leitgedanke ist die vorhandene Neugierde und Entdeckungslust der Kinder zu unterstützen. Im Vordergrund stehen spielerische und ganzheitliche Lernerfahrungen im Hinblick auf die Mathematik.

Mathematisches Interesse entwickelt sich, wenn Kinder frühzeitig die Gelegenheit erhalten, mathematische Lernerfahrungen zu sammeln und zu erproben. Die Aufmerksamkeit der



Kinder kann auf mathematische Aspekte gelenkt werden wie: Muster, Formen, Zahlen, Mengen, Größen, Zeit, Raum, usw.

Diese können in Alltagssituationen und in das Spiel der Kinder integriert werden.

Wir vermitteln dabei den Kindern eine mathematische Bildung durch die folgenden sechs Punkte.

- **Das Verständnis für funktionale Prinzipien**

Die Kinder lernen bei uns z. B. die „eins zu eins“ Zuordnung.

Beispiel: Jedes Kind braucht eine Tasse, einen Teller, usw.

- **Das Erlernen der Zahlen und des Zahlenbildes**

Wir veranschaulichen das Zahlenbild von 1 – 10 durch verschiedene Materialien und Spiele. Die Kinder lernen z. B. indem wir mit den Kindern eine Zahrentreppe im Kindergarten durch das Anbringen von selbstgeschnittenen Zahlen erstellen.

- **Das spielerische Erfassen geometrischer Formen mit allen Sinnen**

Wir sehen und erkennen die Form des Tisches nicht nur, sondern wir ertasten die Form des Tisches, wir laufen um den Tisch herum. Wir fühlen und ertasten verschiedene Formen im Krabbelsack (Kreis, Rechteck, Dreieck, ...).

- **Erfahrungen mit ein- und mehrdimensionaler Geometrie**

Die Kinder lernen den Einstieg in die Geometrie beim Puzzeln, dem Legen verschiedener Mosaike oder dem Zusammensetzen von Bausteinen.

Sie lernen spielerisch, wie sich verschiedene Formen zusammensetzen und verändern lassen.

- **Ein grundlegendes Mengenverständnis**

Die Kinder lernen die Begriffe „mehr – weniger“, „größer – kleiner“, „höher – niedriger“.

Wir bauen einen Turm – wer schafft den höchsten?

Wir stellen uns nebeneinander – wer ist der kleinste?

Wir sammeln Blätter – wer hat mehr?

- **Das Erlernen der Funktionen von Ziffern und Zahlen**



Die Kinder erfahren, dass die Zahlen und Ziffern im täglichen Leben unentbehrlich sind und uns überall begegnen. Wir entdecken Zahlen: an der Uhr, bei unserer Hausnummer, bei der Telefonnummer, bei unserem Geburtsdatum u.v.m.

#### **2.6.4 Naturwissenschaften und Technik**

**„Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und Technik. Sie sind bestrebt nachzuforschen und herauszufinden warum das so ist oder wie etwas funktioniert“.**

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 272)

So stellen wir den Kindern zum Beispiel während des Freispiels Magnetspiele und passendes Konstruktionsmaterial zur Verfügung, damit sie ein Verständnis für magnetische Kraft entwickeln können. Besonders positiv reagieren die Kinder auf Experimente mit Farben. So dürfen sie beispielsweise Farben mischen und lernen dabei die Funktion der Farben in der Natur zu erkennen und damit umzugehen.

#### **2.6.5 Umwelt**

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung. Sowohl der Umgang mit natürlichen Materialien, als auch Erlebnisse mit Tieren und Pflanzen regen die Fantasie und die Kreativität der Kinder in hohem Maße an - ein Potenzial, das unserer Meinung nach zu nutzen ist.

So gibt es um den Kindern den Wald nahe zu bringen beispielsweise die sogenannten „Waldtage“. Wir besuchen den Wald und erkunden diesen, indem wir die Baumrinde fühlen, über Stämme springen, den Waldboden und das Moos riechen, die Tiere (Ameisen, Käfer, ...) beobachten u. v. m.

Weitere Aktivitäten sind beispielsweise:

- Wir besuchen den Bauernhof



- Wir betrachten bei unseren Spaziergängen verschiedene Felder und beobachten das Wachstum der verschiedenen Pflanzen darauf
- Wir trinken im Kindergarten Milch
- Wir werfen keine Essensreste in den Abfall
- Wir waschen unsere leeren Joghurtbecher im Kindergarten aus und nehmen diese wieder mit nach Hause zum Entsorgen
- Wir lernen, dass wir beim Wandern und Picknicken keinen Müll in die Natur werfen
- Wir sammeln Naturmaterialien und basteln damit (Blätter, Rinde, Steine, ...)
- Wir füttern die Tiere in der Natur (Vögel, Rehe, ...) und richten im Winter für diese Futterstellen ein

„Kinder brauchen die Gelegenheit den Dingen durch ihre eigene Aktivität ihre Geheimnisse zu entlocken und ihre eigenen Entdeckungen zu machen.“

### **2.6.6 Kunst, Kultur und Ästhetik**

**„Wer mit kleinen Kindern arbeitet, kann täglich erleben und beobachten wie sie sich mit unermüdlichem Forscherdrang und großer Neugier die Welt aneignen“**

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 313)

Bei uns dürfen die Kinder während des gesamten Tagesablaufs frei und spontan zeichnen, malen, kleben und basteln. Es stehen ihnen ständig verschiedene Papierarten in verschiedenen Formaten zur Verfügung. Sie lernen spielerisch Wasserfarben, Pinsel und Wachsmalstifte kennen. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, Erfahrungen mit verschiedenen Materialien (zum Beispiel Holz, Papier, Kunststoffe) zu machen.

Mehrmals jährlich besuchen wir zudem mit den Kindern Theaterstücke oder Märchenaufführungen in der Eremitage oder laden Künstler zu uns in die Einrichtung ein.

### **2.6.7 musikalische Erziehung**





## **„Kinder lernen Musik am besten mit allen Sinnen und emotionaler Beteiligung“**

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 272)

Wir legen besonderen Wert darauf, dass die Kinder Freude und Spaß am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln. Dies unterstützen wir, indem wir täglich mit den Kindern singen (themenbezogene und alltägliche Lieder). Die Kinder haben außerdem die Möglichkeit freizugängliche Orffinstrumente in ihr Freispiel einzubauen und damit zu experimentieren. In Workshops stellen wir mit den Kindern aus verschiedenen Materialien Musik- und Klanginstrumente her.

### **2.6.8 Medienerziehung**

Unsere Medienerziehung in der Einrichtung schließt Fernsehen, Computerspiele und andere elektronische Spielkonsolen aus. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir die Kinder nicht darüber aufklären, dass Medien neben den Gefahren, die sie mit sich bringen, durchaus auch positive Auswirkungen haben können. Wir setzen sowohl CD-Player, als auch Digitalkameras in unseren Alltag ein und klären die Kinder darüber auf, dass Radio oder aber auch der Fernseher unerlässlich sind, um das Geschehen auf der ganzen Welt verfolgen zu können.

### **2.6.9 Gesundheitskonzept**

Gesundheitsförderung beginnt ab der Geburt.

Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für gesundes bzw. ungesundes Verhalten entwickeln sich bereits in den ersten Lebensjahren - sie bleiben lebenslang aktiv. Wenn Kinder lernen, wie wichtig gesunde Ernährung, viel Bewegung und Verantwortung für ihren Körper und die Gesundheit ist, so schafft dies eine gute Basis.



### **2.6.9.1 Bewegungserziehung**

Wir führen einmal wöchentlich pro Gruppe eine gezielte Turn- und Bewegungsstunde durch, bei der die Kinder in sämtlichen Bereichen der Grobmotorik gefördert werden.

- Turnen an der Langbank (balancieren, darüber laufen und hüpfen, rutschen)
- zur Förderung der Körperbeherrschung, der Kopf-Fuß-Hand-Koordination (Kletterwand, Sprossenwand...)
- Turnen mit Bällen (rollen, schießen, werfen zur Förderung der Konzentration, der Geschicklichkeit, der Motorik, der Ausdauer und der Raumorientierung (Fußballspiel))



Ein sehr wichtiger Bestandteil der Bewegungserziehung ist unser Garten, den wir bei fast jedem Wetter nutzen. Die Kinder brauchen bei jedem Wetter Bewegung. Die Spiel-, Sport- und Bewegungsfreiheit von Kindern wird zunehmend eingeschränkt. Dem wollen wir entgegenwirken, indem wir zum Toben, Rennen, Klettern und Spielen nach draußen gehen. Wir machen täglich Bewegungsübungen, so beginnt beispielsweise unser Morgenkreis mit einem Bewegungslied.

### **2.6.9.2 Ernährungserziehung**

*„Nein, nein, nein – meine Suppe ess ich nicht“*

Gesundes Essverhalten bei Kindern lässt sich kaum durch Ermahnen, Erinnern oder einen Appell an die Vernunft vermitteln, sondern am besten durch beispielhaft vorgelebtes Handeln. Das Essverhalten von Kindern wird in großem Maße durch die beteiligten Personen beim Essen beeinflusst. Deshalb legen wir Wert auf gemeinsames Mittagessen und gemeinsame Brotzeiten. Die Kinder dürfen bei der Brotzeit das mitgebrachte Essen untereinander teilen



und von anderen Kindern probieren. Dadurch kosten sie auch von Obst und Gemüse, welches ihnen bislang unbekannt war.

Wir bieten des Öfteren ein Buffet mit verschiedenen Speisen an, bei dem die Kinder selbst entscheiden können was und wie viel sie essen möchten. Sie lernen zu erkennen wann sie satt sind und essen gerne auch Unbekanntes.

Die Kinder eignen sich Wissen über gesunde Ernährung an. Wir achten in unserer Einrichtung darauf, dass die Kinder keine Süßigkeiten zur Brotzeit mitbringen. Die Kinder lernen durch Gespräche beim gemeinsamen Essen, dass z. B. Rinde am Brot gesund für die Zähne ist oder dass in der Schale des Apfels der Hauptbestandteil der Vitamine steckt.

Besonders hohen Stellenwert bei der Ernährungserziehung hat in unserer Kita das gemeinsame Mittagessen. Da bei uns täglich frisch und ausgewogen gekocht wird, lernen die Kinder verschiedenartigste Speisen kennen und werden durch das Miteinander motiviert auch Lebensmittel, die sie ablehnen würden, zu probieren und machen dadurch oft die Erfahrung, dass es ihnen schmeckt.

### **2.6.9.3 Körperpflege und Hygiene**

Um Krankheiten zu vermeiden und zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens ist die Körperpflege und die Hygiene eine grundlegende Maßnahme. Wir wollen, dass die Kinder lernen, Verantwortung für den eigenen Körper zu übernehmen.

Um dies zu erreichen, gibt es in unserer Einrichtung bestimmte Rituale:

- wir gehen vor jeder Mahlzeit gemeinsam zum Hände waschen
- wir ziehen unsere Gummistiefel aus, bevor wir vom Garten in den Gruppenraum gehen
- wir achten beim Essen auf Sauberkeit und benutzen unsere Teller und Tassen aus Porzellan
- wir putzen unsere Nase mit einem Taschentuch



## **2.7 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind**

Für diese Beobachtungsdokumentationen stehen uns die Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und Perik zur Verfügung. Um für uns das Ganze noch zu vervollständigen setzen wir zudem noch den Beobachtungsbogen von Cornelia Schlaaf-Kirschner (bei Bedarf) ein.

In Teamsitzungen werden diese Verfahren gemeinsam ausgewertet und besprochen und bei Handlungsbedarf werden die Eltern umgehend informiert. Auch bei Elterngesprächen sind die Entwicklungsbögen oft hilfreich, weil sie deutlich die Entwicklung der Kinder darstellen.

## **2.8 Kooperationen**

Die Kooperation mit dem Träger ist ein wichtiger Aspekt in unserer Einrichtung, auf den wir viel Wert legen, um ein „gemeinsames Miteinander“ zu fördern.

### **2.8.1 Kooperation mit den Eltern und dem Elternbeirat**

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit am Kind ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. In der Praxis ist die Kooperation nicht selbstverständlich. Wenn Elternarbeit gelingen soll, dann müssen Partnerschaften entstehen und ein konstruktiver Dialog sollte angestrebt werden.

Die zwei wesentlichen Erziehungsinstanzen für Kinder, nämlich Eltern und Erzieherinnen, sollten an einem Strang ziehen.

Ihr gemeinsames Ziel:

#### **Das Wohl des Kindes**

In unserer Einrichtung erfolgt die Zusammenarbeit mit den Eltern unter anderem durch:

- Tür- und Angelgespräche (beim Bringen und Abholen)
- Gezielte Elterngespräche (Entwicklungsstand der Kinder)



- Elternabende (Infoelternabend, Stammtisch)
- Aushänge an der Pinnwand

Des Weiteren ist der Elternbeirat eine besondere Form der intensiven Elternarbeit. Er wird von den Eltern am Anfang des Kindergartenjahres gewählt und vertritt deren Interessen bei Anliegen und Wünschen. Er stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen Kindergartenpersonal und Eltern dar.

Besonderen Anklang finden unsere gemeinsamen Sitzungen von Elternbeirat, Träger und Team, bei denen ein reger Austausch stattfindet.

Alle Gespräche und persönlichen Mitteilungen gegenüber dem Personal unterliegen der Schweigepflicht und werden vertraulich behandelt.

### **2.8.2 Kooperation mit der Schule**

Wir nehmen an einem neuentwickelten Konzept „Kita-Schule“ teil. Zweimal im Monat besucht uns eine Grundschullehrerin der ansässigen Grundschule und begleitet die Vorschulkinder bei verschiedenen Projekten und Veranstaltungen, um den Übergang von Kindergarten zu Schule fließend zu gestalten. Außerdem ist das Hortpersonal im Kontakt mit den zuständigen Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer, um bei Anliegen oder anderen Fragen, die sich um die Hausaufgabenbetreuung beziehungsweise Hausaufgabenerleichterung drehen, zu beantworten und abzuklären.

Einmal im Jahr gestalten wir mit dem Nachbarkindergarten (Hummeltal) und den Grundschullehrern einen Elternabend für die Vorschulkinder. Außerdem findet jährlich ein gemeinsamer Spendenlauf statt, bei dem sowohl Schul-, als auch Kindergartenkinder durch einen Streckenlauf, Spenden für gute Zwecke „erlaufen“.

Abgerundet wird der fließende Übergang durch einen Besuch der Vorschulkinder in der Grundschule, bei der sie an einer Schulstunde teilnehmen dürfen.

### **2.8.3 Kooperation mit Frühförderung, psychologischen Beratungsstelle und Jugendamt**

Diese Institutionen unterstützen uns bei Kindern mit besonderem Förderbedarf (Entwicklungsverzögerung, Wahrnehmungsstörung, Auffälligkeiten im Sozialverhalten...)



Auch bei Kindeswohlgefährdung kooperieren wir mit psychologischer Beratungsstelle und Jugendamt.

#### **2.8.4 Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten**

Unsere Einrichtung bietet jedes Jahr bis zu zwei Praktikumsplätze für die Ausbildung zur staatlich anerkannten Kinderpflegerin/Kinderpfleger an. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den Kinderpflegeschulen in Bayreuth und Ahornberg. Auch Kinderpflegerinnen, die die Ausbildung zur Erzieherin machen, haben bei uns die Möglichkeit ihr Praktikum zu absolvieren.

#### **2.8.5 Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen**

##### **Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Feuerwehr**

Sie unterstützt uns beim jährlichen Brandschutzthema aktiv (führt den Kindern das Feuerwehrauto vor, zeigt ihre spezielle Feuerwehrsutzhleidung).

##### **Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein**

Wir wirken bei der Osterbrunnenfeier mit und singen unsere Lieder. Es finden viele gemeinsame Aktionen während des gesamten Jahres statt, wie zum Beispiel das Kartoffelfeuer oder das Bauen und Bepflanzen unserer Hochbeete.

#### **2.8.6 Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen**

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindertageseinrichtungen. Sie ermöglichen eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort um dem Wohl des Kindes gerecht zu werden und dem neuen Erziehungs- und Bildungsplan gerecht zu werden.

Neben diesen Institutionen arbeiten wir zudem noch mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Ergotherapeuten, Logopäden
- Fachberatungen



- Verkehrspolizei
- Round- Table (Weihnachtspäckchen)
- Frauenhaus (Spendenaktion)

## **2.9 Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

Die Anforderungen an ein gesellschaftlich verantwortliches System der Elementarbildung und Kindertagesbetreuung unterliegt einem fortlaufenden Wandel. Als lernende Organisation sind wir gefordert unser Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich zu überprüfen, zu modifizieren und zu präsentieren.

Wir treffen uns zu regelmäßigen Teamsitzungen, um über unsere Arbeit zu sprechen. Hier wird über die Planung, über Aktionen, über bevorstehende Feste oder aber auch über Probleme in der Einrichtung und den momentanen Stand diskutiert. Unsere pädagogische Arbeit werten wir regelmäßig gemeinsam aus.

Um auftretende Wünsche und Bedürfnisse der Eltern und Kinder frühzeitig zu erkennen, führen wir Befragungen durch und orientieren uns an wechselnden Anforderungen (z. B. Änderung der Öffnungszeiten von 7:00 Uhr auf 6:30 Uhr, Benutzung von Gummistiefeln und Matschhose in der Einrichtung oder Einführung neuer Aktionen).

Um den Eltern Gelegenheit zu geben, Anregungen, Wünsche und Probleme, die sie nicht offen ansprechen wollen an uns weiterzutragen, steht ihnen im Eingangsbereich eine anonyme Elternbox zur Verfügung.

Um die Qualität unserer Arbeit hinsichtlich des neuen **BEP** (Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan) zu sichern und anzupassen, besuchen wir regelmäßig Fortbildungsmaßnahmen, die unser Wissen erweitern und uns auf den neusten Stand der pädagogischen Elementarerziehung bringen.

**Die Qualität unserer Arbeit ist auch abhängig von verschiedenen Schlüsselprozessen, die im neuen BEP verankert sind:**

### **1. Die Mitwirkung der Kinder**

Kinder haben das Recht an allen sie betreffende Entscheidungen entsprechend ihres Entwicklungsstandes beteiligt zu werden (Partizipation). Das heißt, die Kinder werden beispielsweise bei Kinderkonferenzen befragt, welches Thema sie im Sommer



behandeln wollen. Das Kind darf dabei selbst entscheiden, wie und wie lange es an Angeboten oder Projekten teilnehmen möchte.

## **2. Die Beobachtung der Kinder**

Wir beobachten die Kinder in den verschiedenen Situationen und dokumentieren ihre körperliche und geistige Entwicklung.

- Was hat das Kind gelernt?
- Wie hat sich die Sprache entwickelt?
- Gibt es Defizite bei der Fein- und/oder Grobmotorik?
- Wie ist das Sozialverhalten des Kindes?

Diese Beobachtungen helfen uns bei Elterngespräche hinsichtlich des Schulübertritts oder allgemeinen Problemen (familiär oder institutionell bedingt).

## **3. Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

### **Bildung und Erziehung fangen in der Familie an.**

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Kindertageseinrichtungen und Eltern sollten sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind sehen. Wir sind bemüht, den Bedarf der Eltern an Informationen über das Verhalten ihres Kindes in der Gruppe zu decken.

Typische Interessen der Eltern:

- Entwicklungsstand des Kindes
- sozialer Anschluss des Kindes
- Teilnahme am Gruppengeschehen
- bevorzugte Spiele
- selbstständiger Toilettengang
- Umgang mit Konflikten
- allgemeines Wohlbefinden
- Essverhalten des Kindes





Unsere Arbeit machen wir für die Eltern transparent, indem wir:

- einen themenbezogenen Situationsplan veröffentlichen
- einen Rückblick der Aktivitäten der vergangenen Woche aushängen.
- Im Eingangsbereich wichtige Termine und Informationen für die Eltern aushängen

### **2.9.1 Überarbeitung der Konzeption in regelmäßigen Intervallen**

Wir achten darauf, dass unsere Konzeption immer auf den neuesten Stand ist. Bei grundlegenden Änderungen wird die Konzeption sofort bearbeitet, ansonsten findet einmal im Jahr, immer zum Anfang des neuen Kitajahres eine Überarbeitung der Konzeption statt.

### **2.9.2 regelmäßige Elternumfrage**

Um den Wünschen, Anregungen und Bedürfnissen der Eltern gerecht zu werden, führen wir regelmäßige Elternbefragungen in Bezug auf die Öffnungszeiten, die Zufriedenheit mit der pädagogischen Arbeit oder neuen Ideen durch.

### **2.9.4 Fachberatung**

Für fachliche Beratung die unsere Arbeit, wie zum Beispiel die Überarbeitung der Konzeption, Fragen zu rechtlichen Grundlagen, usw. betrifft, steht uns die Fachberatung des Evang. KITA-Verbands Bayern e.V., Frau Mayer zur Verfügung. Von ihr werden auch regelmäßig Leitungs- und Träger-Leitungskonferenzen und Krippen-, und Hortarbeitskreise angeboten.

### **2.10 Öffentlichkeitsarbeit**

Um unsere Arbeit und die Kindertagesstätte nach außen hin präsent zu machen, nutzen wir verschieden Möglichkeiten:



- Elternbrief
- Gemeindebrief (Berichte über Ausflüge, Aktionen oder Veranstaltungen)
- Internetseite ([www.kita-hummelnest.gesees.de](http://www.kita-hummelnest.gesees.de))

**Anhang:**

Konzeption der Krippe

Konzeption des Hortes